

Wer sind die wahren Heldinnen und Helden?



Wer sind die wahren Heldinnen und Helden?

Von allen Seiten hören und lesen wir über das Coronavirus. Die Medien vermitteln uns tagtäglich, wie schlimm die Situation ist und wie falsch sich einzelne Personen trotz dutzenden Appellen verhalten. Auch wir möchten uns zur Lage äussern, gerade weil wir denken, dass die Krise einerseits die Schwächen unseres Gegners aufzeigt, andererseits werden aber auch unsere Stärken sichtbar.

Über Ersteres wurde bereits vieles gesagt und geschrieben, gerade weil ein grosser Teil von uns von den Massnahmen betroffen ist und gleichzeitig allen klar ist, dass die Profite höher gewertet werden als die Gesundheit der Menschen. Wir sollen zwar möglichst Abstand voneinander halten, doch müssen viele immer noch im vollgestopften Bus zur Arbeit fahren, genauso wie in Betrieben arbeiten, wo die Hygienemassnahmen unmöglich eingehalten werden können. Gleichzeitig werden die Menschen dazu gedrängt, nach der Arbeit sofort nach Hause zu fahren und auf jegliche Art von Freizeitaktivität zu verzichten. Es ist offensichtlich, in welchen Bereichen Abstriche gemacht werden und in welchen nicht.

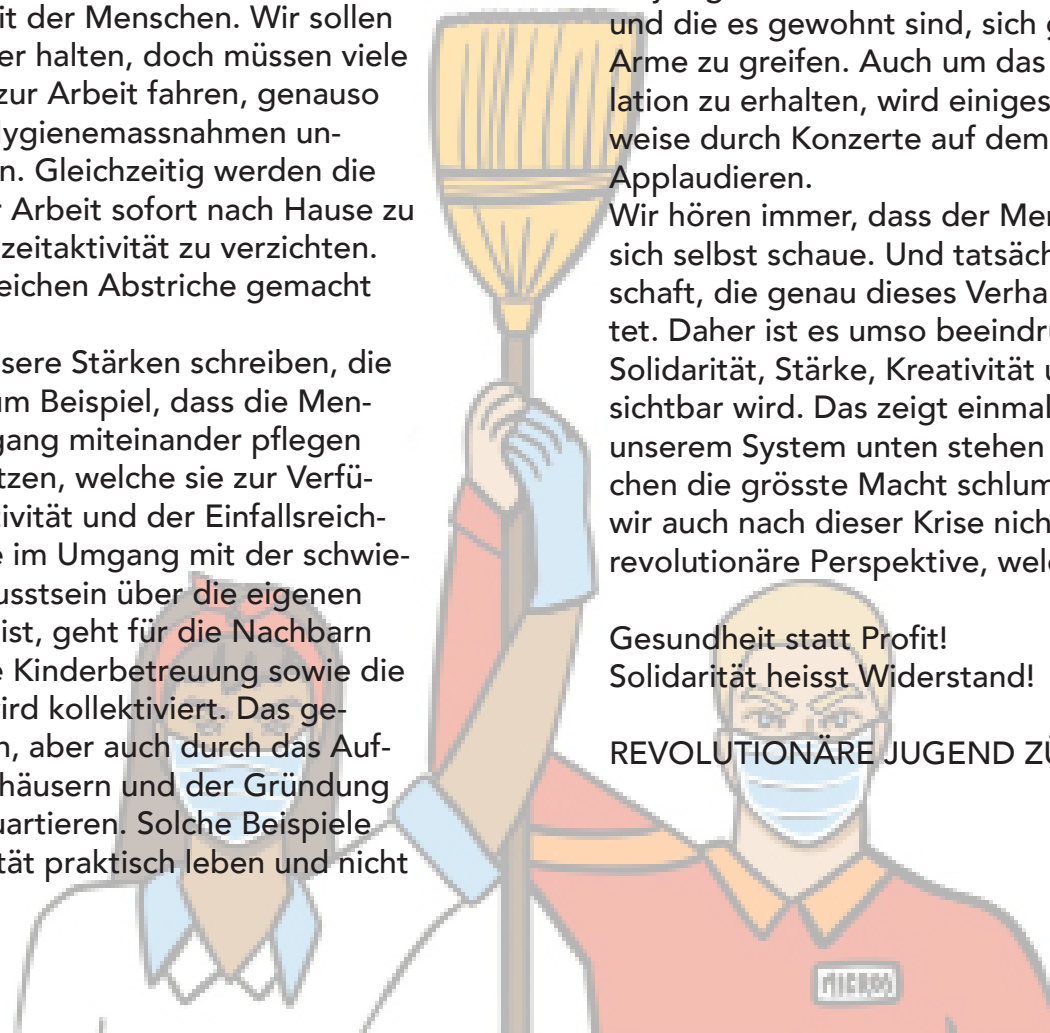
Vielmehr möchten wir aber über unsere Stärken schreiben, die sich durch diese Krise zeigen. So zum Beispiel, dass die Menschen einen sehr solidarischen Umgang miteinander pflegen und sich mit jenen Mitteln unterstützen, welche sie zur Verfügung haben. Dazu gehört die Kreativität und der Einfallsreichtum sich zu organisieren, die Stärke im Umgang mit der schwierigen Situation, aber auch das Bewusstsein über die eigenen Umstände. Wer weniger gefährdet ist, geht für die Nachbarn mit grösserem Risiko einkaufen, die Kinderbetreuung sowie die Organisation des Fernunterrichts wird kollektiviert. Das geschieht überall in kleinerem Rahmen, aber auch durch das Aufhängen von Zetteln in den Treppenhäusern und der Gründung von Solidaritätsinitiativen in den Quartieren. Solche Beispiele zeigen, dass die Menschen Solidarität praktisch leben und nicht nur propagieren.

Die Initiative für solidarisches Handeln kommt von unten, ohne dass man diese vorgeschrieben hätte. Dabei zeigt sich, dass es vor allem dort gut funktioniert, wo die Menschen auch schon vor der Krise auf die Möglichkeiten der gemeinsamen Alltagsbewältigung zurückgegriffen haben. Das Gemeinschaftsgefühl ist dort bereits besser verankert, wo die Menschen schon immer auf die Gemeinschaft angewiesen waren. Diejenigen, die in Wohnblocks wohnen, Waschküche und Innenhof schon immer kollektiv nutzen mussten, diejenigen die sich keine private Kinderbetreuung leisten können, sondern sich neben der Arbeit noch mit den Nachbarn organisieren müssen, diejenigen bei denen das Einkommen schon immer knapp war und die es gewohnt sind, sich gegenseitig auch mal unter die Arme zu greifen. Auch um das Gemeinschaftsgefühl in der Isolation zu erhalten, wird einiges an Kreativität gezeigt. Beispielsweise durch Konzerte auf dem Balkon oder dem gemeinsamen Applaudieren.

Wir hören immer, dass der Mensch egoistisch sei und nur für sich selbst schaue. Und tatsächlich leben wir in einer Gesellschaft, die genau dieses Verhalten belohnt und von uns erwartet. Daher ist es umso beeindruckender, wie viel massenhafte Solidarität, Stärke, Kreativität und Organisation nun offen sichtbar wird. Das zeigt einmal mehr, dass die Menschen die in unserem System unten stehen zugleich diejenigen sind, in welchen die grösste Macht schlummert. Diese Erkenntnis werden wir auch nach dieser Krise nicht vergessen, denn darin liegt eine revolutionäre Perspektive, welche jetzt fassbarer wird.


Gesundheit statt Profit!
Solidarität heisst Widerstand!


REVOLUTIONÄRE JUGEND ZÜRICH



Organisiert kämpfen

www.rjz.ch

 [rjz.ch](https://www.facebook.com/rjz.ch)

 [rjz.ch](https://www.instagram.com/rjz.ch)

**HELD*INNEN
DER ARBEIT**

SOLIDARITÄT HEISST
WIDERSTAND



**GEMEINSAM
GEGEN DEN KAPITALISMUS** 